zur Niederschrift der 19. STVV vom 02.03.2021/Ö

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
werte Bürgerinnen und Bürger
werte Stadtverordnetenkolleginnen und Kollegen

Für uns alle liegt ein schweres Jahr 2020 hinter uns.
Schwer in vielerlei Hinsicht,
vom Virus COVID-19 war und ist jeder von uns in irgendeiner Form persönlich betroffen,
ob in der Familie, im Beruf oder im gesellschaftlichen Leben.
Wir als Stadtverordnete konnten im ersten Halbjahr wichtige Entscheidungen nicht in den Ausschüssen, auch mit Fachleuten, diskutieren. Mit der Lösung in unserem Stadttheater Ausschusssitzungen und Stadtverordnetenversammlung abzuhalten war im zweiten Halbjahr dann wieder die Möglichkeit der umfassenden Beratung vor Beschlussfassung gegeben.
Dank dafür an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das ermöglichten.
Das wir in diesem Jahr unsere geregelte Arbeit in unseren Ausschüssen und der Stadtverordnetenversammlung nachkommen können und dabei vor allem gesund bleiben, wünsche ich uns.

Der Haushaltsentwurf der Verwaltung für das Jahr 2021 liegt auf dem Tisch.
Beachtlich ist, was wir uns vornehmen wollen.
Zunächst möchte ich darauf verweisen, das wir mit dem heutigen Beschluss zum Haushalt 2021 Investitionen zum Abschluss bringen,

begonnene Investitionsmaßnahmen aus dem Vorjahr fortsetzen und neue beginnen wollen - und das in einem Wertumfang von mehr als zehn Millionen EURO. Das ist schon beachtlich.

Frau Malter hat in der Stadtverordnetenversammlung im Januar anschaulich die geplanten Maßnahmen für dieses Jahr vorgestellt.

Ich möchte hier beispielhaft noch mal in Erinnerung rufen:

Im Bereich der Kindereinrichtungen,

- die Fertigstellung der Erweiterung der Kita Sushine und die Sanierung des alten Gebäudes,
- die Fortsetzung der Sanierung des Rundbau-Kindergartens,
- die Vorbereitung der Sanierung und Umbau der ehemaligen Horträume in der Kita Weichpfuhl und
- die Fertigstellung des Hortneubaus am Schulkomplex Jahn-Straße.

Nicht zu vergessen, die Umsetzung des Digitalpaktes in unseren städtischen Schulen mit rund 700.000 EURO.

Die Sanierung der Kinderspielplätze und der Neubau eines Spielplatzes an der Ecke Neue Baruther Straße sind weitere Projekte die realisiert werden sollen.

Wir haben uns vor zwei Jahren hier mit fehlenden Kita-Plätzen auseinander gesetzt und eine Sofortlösung in Form von Containern gefunden. Das löst aber das Problem nicht dauerhaft.

Der durchaus lange Weg zur Erweiterung der Kapazitäten durch solide An- und Umbauten in den vorhandenen Kitas, den wir nun einschlagen ist der richtige Weg.

Wir hoffen, das uns die Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher das Nachsehen. „Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut“.

Auch das Projekt Umbau der Steinschule zur Akademie für Gesundheits-berufe wird jetzt sichtbar für die Bürgerinnen und Bürger in Angriff genommen.

Der Umbau der Postschule zum Mehrgenerationenhaus für alle Altersgruppen - inclusive des Jugendclubs KLAB - wird für Jung und Alt in unserer Stadt zukünftig zentral gelegen, ein guter Treffpunkt sein.

Im Rahmen des Stadtumbaus werden in den Wohnquartieren Auf dem Sande und Am Anger die privaten Initiativen, wie auch in anderen Stadtteilen, zur Sanierung des Wohneigentums mit dem Ausreichen von Fördermitteln unterstützt.

Und nicht zuletzt wollen und müssen wir unser Rathaus fitmachen für die Zukunft, das heißt:

Generalsanierung,

- um ein bürgerfreundliches barrierefreies offenes Haus zu schaffen,
- die Arbeitsbedingungen den heutigen und zukünftigen Anforderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzupassen und
- allen Anforderungen in Brand- und Katastrophenschutzfällen gerecht zu werden.

Liebe Stadtverordnetenkolleginnen und -kollegen,

natürlich haben wir in unserer Fraktion, wie auch Sie in Ihren Fraktionen, einige Fragen zum Verständnis des Haushaltswerkes gehabt, die wir an die Verwaltung weiterleiteten und die beantwortet wurden.

Wir haben uns auch gefragt, was fehlt nach unserer Meinung im Haushalt?

Die ersten PAnsätze haben wir in Beschlüßanträgen zur Stadtverordnetenversammlung schon in der Ausschusssrunde zur Vorbereitung der heutigen Beschlussfassung des Haushaltes einfließen lassen.

Unsere Absicht ist dabei klar: wir wollten bereits in den Fachausschüssen mit der Verwaltung hierzu sachlich diskutieren und nicht erst heute die Probleme hier auf den Tisch legen.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass das ein erster Schritt bei der Erarbeitung des Haushaltsplanes mit der Verwaltung ist. Zeitig in die Diskussion eintreten und daurch unsere Anliegen als Mandatstragende in dieser Stadtverordnetenversammlung zum Planungsentwurf einbringen.

In unserer Wahrnehmung ist die Unzufriedenheit unter einer Mehrzahl der Stadtverordneten mit der bisherigen Verfahrensweise groß:

- Haushaltsplan durch Verwaltung in die StVV einbringen
- Fachausschusssrunde nur nutzen können um Fragen zu stellen und beantwortet zu bekommen und danach die anschließende
- StVV zur Bestätigung des HH-Planentwurfes der Verwaltung nutzen.

Das geht auch anders.

Deshalb unser Vorschlag:

noch im ersten Halbjahr 2021 sollte die Erarbeitung der zukünftigen Haushaltspläne neu geregelt werden.

Nach der ersten hausinternen Planungsrunde der Verwaltung im August/September werden die Fachbereichsverantwortlichen in den Fachausschüssen im Oktober zunächst ihre Planungen für das Folgejahr vorstellen und vor uns verteidigen.,

Hier können wir über das Für und Wieder diskutieren,

eigene Vorstellungen einbringen und hätten dann gemeinsam eine gute Basis, um in zweiter Lesung des Haushaltsentwurfes im Dezember den Beschluss für das neue Haushaltjahr zu fassen.

Die von mir genannte Zeitschiene und der Verfahrensweg ist ein Vorschlag und sollte hier

offen diskutiert werden.

Zu unserem grundsätzlichen Verständnis als Stadtverordnete - in den Fachausschüssen schon Kenntnis darüber haben, welche Prioritäten die Fachbereiche der Verwaltung in ihrer Arbeit setzen wollen, um uns selbst in den Diskussionsprozess der Entwicklung unserer Stadt einbringen zu können.

Dazu wäre eine Klausur, analog wie die zur Fortschreibung unseres INSEK-Programms 2016, eine gute Möglichkeit gemeinsame Ziele von Politik und Verwaltung, herauszuarbeiten und auch ein gegenseitiges Verständnis für Entscheidungen zu entwickeln.

Das wäre für beide Seiten gewinnbringend.

Ich möchte an dieser Stelle an den Grundsatz unseres Statements zum Haushalt 2020 erinnern.

Wichtig ist dabei immer:

kompromissbereit zu sein,
die Argumente dafür und dagegen abzuwägen,
machbarere Lösungsvarianten des anderen zu akzeptieren und dann auch mitzutragen,
im Sinne der Stadtentwicklung und des Gemeinwohls für alle Bürgerinnen und Bürger.

Bei aller Diskussion um das Machbare im Haushaltsplan dürfen wir nicht vergessen, der Haushalt hängt unmittelbar mit der Realisierung von Steuereinnahmen zusammen. Wir sollten deshalb die Förderung von Wirtschaft, Handel und Gewerbe in unserer Stadt nicht aus den Augen verlieren.

Die Auswirkungen des Lockdowns, vor allem auf den Handel und die Gewerbetreibenden in der Innenstadt, sind noch nicht abzuschätzen.

Der Leerstand im Boulevardbereich ist bereits jetzt alarmierend und wir sollten gemeinsam, Wirtschaftsförderungsamt, Stadtmarketing und wir als Stadtverordnete nach praktischen Konzepten suchen, diesem entgegenzuwirken.

Das allein wird eine „Volksbühne“ in der Lücke nämlich auch nicht bewirken.

Ein weiteres Thema möchte ich ebenfalls in den Mittelpunkt rücken.

Unter den Top 10 der Vorschläge unseres im vergangenen Jahr abgeschlossenen Bürgerhaushaltes waren vor allem Wünsche unserer Bürgerinnen und Bürger zu den Straßen in unserer Stadt.

Das Finanzierungsproblem der Sanierung unserer Straßen hat sich in doppelter Hinsicht verschärft.

Durch die Entscheidung des Landtages – auf breit geäußerten Wunsch der Brandenburgerinnen und Brandenburger - zu den Straßenausbaubeiträgen und zum Anderen durch die Verfahrens-weise der Finanzierung durch das Land selbst.

Wir haben 2019 eine Prioritätenliste von der Verwaltung vorgelegt bekommen, in der die Straßenbaumaßnahmen der nächsten Jahre festgeschrieben wurden.

Die Ankündigung der Bürgermeisterin, diese Prioritätenliste zu überarbeiten und die Bürgerhaushaltsvorschläge dabei zu bewerten, nehmen wir zur Kenntnis.

Wir haben aber die klare Erwartung, dass wir uns innerhalb der Fachausschuss-sitzung des SWU im April dazu verständigen.

Das Tempo bei der Umsetzung des Parkraumkonzeptes muss durch die Verwaltung nach unserer Auffassung erhöht werden.

Vor allem, was die Beschilderung eines Parkleitsystems im Innenstadtbereich betrifft.

All das und noch einiges mehr hat auch etwas mit Klimaschutz zu tun.

Ich verzichte hier auf grundsätzliche Ausführungen zu diesem Thema.

Dies sollten wir verinnerlicht haben.

Aber wir fordern die Fortschreibung unseres Klimaschutz- und Energiekonzeptes so schnell als möglich, um auf die veränderte Situation in den letzten Jahren als Kommune reagieren zu können.

Dazu zählt nach unserer Auffassung auch die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs innerhalb der Stadtgrenzen, wie die Stadtbuslinie.

Durch Erweiterung des Fahrplans auf den Samstag und Sonntag und der Fahrstrecke bis in die Ortsteile Kolzenburg und Frankenfelde könnten dann auch Tagestouristinnen und Touristen, die mit der Bahn anreisen, diesen nutzen, um an die Flaeming-Skate oder in der Stadt problemlos bis ins Zentrum und in den Tierpark zu kommen.

Oder der weitere Ausbau der sicheren Fahrradwege innerhalb der Stadt.

Er würde für Viele die Fahrt mit dem eigenen Auto in die Innenstadt ersparen.

Weitere klare Ziele zur Abwendung klimaschädlicher Folgen innerhalb der Stadt, die in der Fortschreibung des Klimakonzeptes Eingang für die nächsten fünf Jahre finden, müssen über die Haushalte 2022 bis 2027 realisiert werden.

Sehr geehrte Stadtverordnetenkolleginnen und -kollegen,

In den Ihnen vorliegenden Drucksachen F-7031 bis 7033/2021 finden Sie umfassende Sachfragen aus allen Fraktionen zum vorliegenden Haushaltsentwurf, die von Seiten der Verwaltung zeitnah beantwortet wurden.

Die Antworten der Verwaltung lassen für uns als Stadtverordnete durchaus noch einmal Nachfragen zum besseren Verständnis, zum Beispiel heute in der Stadtverordnetenversammlung zu.

Unsere sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner haben in diesem Fall zum Haushalt diese Möglichkeit jedoch nicht, da sie sich ja nur in den zuständigen Fachausschüssen direkt beteiligen können und die Beantwortung dieser Fragen durch die Verwaltung nicht zu den Beratungen der Ausschüsse vorgelegen haben.

Wie man das Problem lösen könnte, habe ich vorhin mit dem Vorschlag einer veränderten Verfahrensweise bei der Erarbeitung der zukünftigen Haushaltspläne aufgezeigt.

Zum Schluss sei noch darauf verwiesen, dass wir im vorliegenden Haushaltsentwurf davon ausgehen, dass die Kreisumlage auch in diesem Jahr bei 42 % liegen wird und wir damit rund 430.000 EURO mehr an den Landkreis zu überweisen hätten - Geld was uns in der Stadtentwicklung fehlt.

Wenn der Kreistag dem Vorschlag von Landrätin Kornelia Wehlan folgen würde und die Kreisumlage auf 40 % abgesenkt werden sollte, dann haben wir sicherlich die Möglichkeit die eine oder andere Maßnahme in diesem Jahr noch zusätzlich zu realisieren.

Hier erwarten wir von der Verwaltung, dass wir entweder über einen Nachtragshaushalt oder über ÜPL/APL-Anträge uns zu diesen Maßnahmen rechtzeitig in den Fachausschüssen verständigen.

Meine Damen und Herren Stadtverordnete

Nach eingehender Beratung in unserer Fraktion werden wir dem vorliegenden Haushaltsentwurf unsere Zustimmung geben.

Erik Scheidler

Fraktionsvorsitzender

Luckenwalde, 02.03.2021